

**Prof. Dr. Sebastian Conrad** (Berlin)

**24. Juni 2026** → Beginn **18 Uhr**

Aula, Löwengebäude, Universitätsplatz und digital  
Informationen zur Zuschaltung unter <https://izp.uni-halle.de>  
und unter [www.francke-halle.de](http://www.francke-halle.de). Der Link kann auch nach  
einer Mail an [izea@izea.uni-halle.de](mailto:izea@izea.uni-halle.de) zugesandt werden.

### **Globalisierung und Fortschritt**

Von der Aufklärung über das Kommunistische Manifest bis hin zu den Visionen einer „flachen Welt“ in den 1990er Jahren war die Rede vom Zusammenwachsen der Welt nie bloß eine Feststellung, nie lediglich eine deskriptive Beobachtung. Vielmehr war sie häufig mit einem Fortschrittsversprechen verbunden. Der Prozess einer zunehmenden Integration der Welt galt als unaufhaltsam und unumkehrbar. Er wurde von vielen zugleich als Wandel zum Besseren verstanden, als Teil der Überwindung vermeintlich rückständiger Traditionen. Darüber hinaus war auch der globalhistorische Blick selbst mit einer Fortschrittsvermutung verknüpft: Der Einsicht in die weltweiten Verflechtungen wurde das Potenzial zugeschrieben, eine gerechtere globale Ordnung zu ermöglichen. Was bleibt von diesen Versprechen in einer Zeit, die sich „Disconnection“ auf die Fahnen geschrieben hat? War überhaupt je etwas dran – war das Fortschrittsversprechen nicht immer ein Deckmantel, der Machtungleichgewicht verschleierte? Und wie lässt sich Weltgeschichte unter den Vorzeichen von Deglobalisierung und Decoupling schreiben?

**Prof. Dr. Ann Thomson** (Florenz)

**25. November 2026** → Beginn **18 Uhr**

Bibliothekssaal, IZEA (Franckeplatz 1, Haus 54) und digital  
Informationen zur Zuschaltung unter <https://izp.uni-halle.de>  
und unter [www.francke-halle.de](http://www.francke-halle.de). Der Link kann auch nach  
einer Mail an [izea@izea.uni-halle.de](mailto:izea@izea.uni-halle.de) zugesandt werden.

### **Der Universalismus der Aufklärung und der Rückschritt zur Fremdenfeindlichkeit**

Der Universalismus gilt als charakteristisch für die Aufklärung, wird oft als eine ihrer größten Errungenschaften gepriesen und als konstitutiv für die Moderne betrachtet. Mittlerweile wird er aber auch häufig kritisiert: Er spiegele lediglich europäische Werte wider, die dem Rest der Welt aufgezwungen worden seien, sei also letztlich eine Form des Eurozentrismus. Der Vortrag will den häufig missverstandenen Begriff des Universalismus problematisieren und auch das mit ihm assoziierte falsche Verständnis der Aufklärung in Frage stellen. Aufklärung ist für Ann Thomson nicht ein monolithisches Ganzes, das teleologisch aus der Perspektive der Französischen Revolution zu betrachten wäre. Stattdessen möchte sie die facettenreiche Entwicklung der Ideen im 18. Jh. hervorheben. Für viele Denker ging die Anerkennung der grundsätzlichen Ähnlichkeit und der gleichen Rechte aller Menschen einher mit einem ausgeprägten Bewusstsein für die menschliche Vielfalt. Eine solche Sichtweise kann helfen, dem aktuellen Rückfall in Fremdenfeindlichkeit und dem Rückzug auf engstirnige persönliche oder nationale Interessen entgegenzuwirken.

**2026**  
**HALLE**  
**LECTURES**

Die Erforschung des 18. Jahrhunderts spielt in Halle eine herausgehobene Rolle, an den Forschungszentren der Universität ebenso wie in den Franckeschen Stiftungen. Betrieben wird diese Forschung in dem Bewusstsein, an den Grundlagen der modernen Gesellschaft zu arbeiten und mit der Historie immer auch ein Stück unserer Gegenwart kritisch zu befragen und damit ‚aufzuklären‘. In jüngster Zeit ist die Maßgeblichkeit der Aufklärung sowohl in wissenschaftlichen als auch in gesellschaftlichen Debatten in die Kritik geraten. Wieviel Selbstüberschätzung steckt im Anspruch der Aufklärer? Ist Aufklärung nicht ebenso wie der christlich-pietistische Reformanspruch und die damit verbundene Mission trotz der von ihr beanspruchten Universalität, ein partikulares Projekt, das die Vorherrschaft Europas mehr gestärkt als in Frage gestellt hat? Wieviel taugen die kritischen Verfahren, die anthropologischen Leitbilder und die politischen Ideale des 18. Jahrhunderts noch in einer Zeit,

in der sich partikulare und nationalistische Tendenzen rapide ausbreiten?

Um solchen Fragen nachzugehen, haben die in Halle ansässigen Forschungseinrichtungen zum 18. Jahrhundert im Jahr 2018 die Halle Lectures ins Leben gerufen. Jährlich zwei herausragende, international renommierte Wissenschaftler:innen werden gebeten, ihre Sicht auf die Erforschung des 18. Jahrhunderts und deren Bedeutung im Kontext der aktuellen Weltlage darzulegen. Historische Fundierung und gegenwartsbezogene Problematisierung sollen mit lokalen, nationalen, europäischen und globalen Perspektiven verbunden werden. Die Vorträge richten sich sowohl an Forschende und Studierende als auch an die weitere Öffentlichkeit.

Die bisherigen Halle Lectures sind unter [openlecture.uni-halle.de](https://openlecture.uni-halle.de) digital abrufbar.

## Fortschritt oder Rückschritt? Aufklärung auf dem Prüfstand

### Kontakt

[andrea.thiele@izea.uni-halle.de](mailto:andrea.thiele@izea.uni-halle.de)

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA)

[diethard.sawicki@izp.uni-halle.de](mailto:diethard.sawicki@izp.uni-halle.de)

Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung (IZP)

[zaunstoeck@francke-halle.de](mailto:zaunstoeck@francke-halle.de)

Franckesche Stiftungen

### Eine Kooperation von

- Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung (IZP)
- Franckesche Stiftungen
- Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA)
- Landesforschungsschwerpunkt  
»Aufklärung — Religion — Wissen«

